

Sachsische Zeitung.

(Der Vot für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. H. Bock in Halle.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annoncisten und allen Annoncisten-Expeditoren angenommen.
Retarimen pro Zeile 40 Pf.
Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 265.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. November

1884.

Der Ausfall der Kleflorekahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

So verschieden auch die Verhältnisse der großen transatlantischen Republik von den unsrigen sind und so wenig Europa in absehbarer Zeit eine politische Einwirkung von jenem groß und eigenartig aus sich heraus erwachsenden Gemeinwesen zu erwarten hat, so naturgemäß ist es doch, daß uns die innere Entwicklung eines Reiches interessiert, welches ganz überwiegend von germanischen Stämmen und zum guten Theil auch von den Söhnen Deutschlands aufgeführt ist. Dazu kommt noch, daß es sich bei den großen politischen Kämpfen in jenem Lande in hervorragendem Grade um sittliche Fragen handelt: so Kämpfe man im Sezessionskrieg hauptsächlich um Abschaffung oder Beibehaltung der Sklaverei, also um die Menschenrechte, und so handelt es sich bei den Präsidentschaftswahlen der letzten fünfzehn Jahre nicht mehr um den Sieg der demokratischen oder republikanischen Kandidaten, sondern um den Sieg der Ehrlichkeit über der Ruffigkeit.

Als Garfield, der in ihn geleiteten Erwartung der unsrigen Politiker entgegen, es unterließ, die gesammten Wähler „als Deute der Sieger“ zu vertreiben, trat ihn die Augen des Wörbers. Mit Arthur's Präsidentschaft trat dann die Staatsanbahnung wieder in ihr altes Recht.

Die eigentlichen Träger der Korruption sind die „Republikaner“, nicht deshalb, weil ihre Prinzipien von Hause aus schlechter gewesen wären als die der „Demokraten“, sondern weil sie seit mehr als zwanzig Jahren die Oberhand gehabt, weil sie allgütig, wie das deutsche Sprichwort sagt, im Hofe gefahren und Weiden geschnitten haben. Alle Verände, die Partei als solche zu reformieren, sind gescheitert, auch der Versuch, eine ehrliche, rein patriotische Mittelpartei zu bilden, hat keinen ausreichenden Erfolg gehabt. Nun lag diesmal die Sache so, daß durch die „Platorm“ von Chicago ein überführter Verkäufer von Staatsinteressen, ein Verschleuderer von Staatsgütern, ein Geschäftspolsterer ohne jedes Gewissen, Blaine, zum Kandidaten der Republikaner ernannt war, während die Demokraten in Cleveland einen Mann von bewährter Geschäftsfähigkeit aufgestellt hatten. Bei dieser Lage der Dinge entschloß sich ein großer Theil der „Ehrlichen Republikaner“, unter Führung von Karl Schurz, einem Manne, den wir auch jetzt noch mit Stolz in unsere Reihen, für den Erwählten der Demokraten zu stimmen.

Der Kampf ist ein harter gewesen: Die Ansichten der Anhänger Cleveland's waren um so unruhiger, als der Sieg in der Kleflorekahl (Wahl) nur dann einen Versuch hatte, wenn die erreichte Mehrheit genügte, um der republikanischen gesinneten Wahlprüfungscommission der Regierung eine Fällung des Ergebnisses unmöglich zu machen. Dies Ergebnis ist jetzt toglug zweifelhaft geblieben, weil die Republikaner immer noch glauben, eine solche vornehmen zu können. Jetzt endlich haben sie sich in die Thatfache des republikanischen Wahlsieges getrieben. Ganz gescheit ist damit freilich die Wahl Cleveland's immer noch nicht. Es ist möglich, daß die von der Regierung eingesetzte Wahlprüfungscommission den Versuch macht, demokratische Electoren auszumärzen. Durch Raffierung einer einzigen Wahlmännerstimme ist bekanntlich Hayes statt seines in Wahrheit gewählten demokratischen Gegners Präsident geworden. Aber was charakteristisch ist es nicht.

Wird nun Cleveland Präsident, so bedeutet das wenigstens den Anfang einer „Reform des Civildienstes“, wenigstens den

prinzipiellen Bruch mit der bisher üblichen Privatenausübung des öffentlichen Amtes. Es hat aber der Sieg des Demokraten auch noch eine andere Bedeutung und diese berührt auch Deutschlands materielle Interessen. Die Demokraten sind Freihändler, und es ist kaum möglich, daß ein aus ihnen hervorgegangener Präsident nicht welcher überdes noch eine demokratische Mehrheit in der Volkvertretung vor sich hat, die Besetze nicht bedeutend erweitern sollte, welche vor zwei Jahren schon die Republikaner, allerdings widerwilligen Herzens, in die chinesische Mauer des Schutzzolls gelegt haben. So können wir uns des Wahlsieges der Demokraten in jedem Sinne freuen.

Es liegen uns noch die folgenden Telegramme vor:

* **New-York, 7. Nov.** Cleveland erhielt zahlreiche Glückwünsche-Telegramme. Gestern Abend soll er genauer haben, er glaube jetzt selbst, daß er gewählt sei; nur die größte Fällung könne keine Wahl verbinden. Die Republikaner haben trotzdem noch nicht alle Hoffnung auf den Sieg ihres Kandidaten aufgegeben. Das demokratische wie das republikanische Comité haben Adressen veröffentlicht, in welchen sie erklären, daß sie auf eine genaue Abzählung der Wahlstimmen halten werden, und daß sie bereits Abzählung ernannt hätten, um ihre Interessen zu wahren.

* **New-York, 8. Nov.** Auch nach den neuesten im Laufe der Nacht eingegangenen Wahlberichten hat Cleveland im Staate New-York eine Majorität von etwa 1000 Stimmen erhalten; derselbe wäre demnach nunmehr als gewählt zu betrachten.

* **New-York, 8. Nov.** Die Republikaner geben im allgemeinen zu, daß Cleveland als gewählt anzusehen sei, beabsichtigen indeß, eine offizielle Abzählung der im Staate New-York abgegebenen Stimmen zu verlangen. Gegenwärtig werden für Cleveland 219, für Blaine 182 Stimmen gezählt, zur Wahl sind 217 Stimmen erforderlich.

Politische Uebersicht.

Es ist schon mehr eine Art Sport, den die Delegationen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit der auswärtigen Politik treiben. Es ist ja erklärlich, daß die Volkvertreterungen über den Stand der Beziehungen zum Auslande soweit als thunlich Klarheit zu erhalten streben. Diesen Zwecke würde aber vollkommen genügt, wenn man den Minister einmal zu entsprechenden Verfügungen veranlaßt. In Oesterreich jedoch scheint die eine Delegation vor dem, was in der andern Delegation vorgeht, Sunen und Ohren zu verschließen, denn es wäre sonst unbegreiflich, wie man dem Minister zu wiederholtenmalen Erklärungen über die auswärtige Politik abzunehmigen verstände. Dabei verhalten sich die Fragesteller häufig zu einer Unzulänglichkeit der Fragen, die von dem Interesse des Landes nicht mehr geboten ist, sondern schon mehr einer altemen und unter Umständen nicht ungefährlichen Neugierde entspringt. Wir haben kürzlich die Erklärungen mitgetheilt, die Graf Kalnoth in der österreichischen Delegation abgegeben. Ganz conform waren mit den Äußerungen, die der Minister „auf Verlangen“ zum einmal in der ungarischen Delegation abgab. Ein Telegramm in der vorigen Nummer hat den Inhalt bereits kurz resumirt, jedoch wir auf eine weitere Reproduktion verzichten.

Der „Oeferver“ will wissen, daß Lord Northbrook vorkommen werde, der egyptischen Regierung einen Vorschlag von 8 Mill. Pfund Sterling zu gewähren, den Algenzobonds zu substituieren, den Zinsfuß der im Weste Englands befindlichen Suez-Kanal-Aktien herabzusetzen, die Kosten für

die Okkupationsarmee theilweise auf England zu übertragen und dem ermäßigten Darlehen den Vorrang vor den bestehenden Anleihen, ausgenommen die Domainen-Anleihe, einzuräumen.

In der französischen Deputirtenkammer wurde am Sonabend vom Marineminister Peyron eine Vorlage betreffend die Bewilligung eines Kredits von 3,400,000 Francs für die Abfertigung neuer Transpore nach Congking eingbracht. Ein Telegramm des Generals Brialmonte aus Paris vom 7. d. abends meldet, daß einige Seeräuber-Banden geripert worden seien. Die Chinesen machten erneute Angriffe auf Amoyen, wurden jedoch mit Leichtigkeit zurückgeschlagen, wobei auf französischer Seite nur ein Mann verunndet wurde. Ein vom Admiral Courbet aus Kelung eingetroffenes Telegramm theilt mit, daß am 2. d. etwa 1000 Chinesen die die Straße nach Tamshui beherrschenden Befestigungswerke angriffen, aber nach einem dreitägigen Kampfe mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden; die französischen Truppen hatten nur einen Verwundeten.

Der dem englischen Parlament vorgelegte Ausweis der agrarischen Verbrechen in Irland ergibt für das am 30. Sept. beendete Quartal 232 Ausfchreitungen. Dieselben umfassen 9 gegen Personen verübte Attentate, die jedoch keinen Lebensverlust zur Folge hatten; die Verurtheilungen von Eigentum zerfallen in 38 Brandstiftungen und 15 Verhimmelnungen von Vieh; die Einschüchterungen bilden mehr als die Hälfte der Ausfchreitungen im ganzen Quartal, es befinden sich darunter 106 Drohbriefe und 15 andere Einschüchterungsversuche. Von der obigen Gesamtzahl entfallen auf Munster 144 einzelne Fälle, wogegen Monaghan, Carlow, Dublin, Kildare und Meath von agrarischen Ausfchreitungen ganz frei blieben.

Am oberen Nil scheint die indonesische Erhebung wieder bedeutendere Dimensionen anzunehmen. Meldungen aus Eingeborenen-Quellen, denen in amtlichen Kreisen zu Kairo Glauben geschenkt wird, belegen, daß ein Corps von 4000 Rebellen die Sontarbin-Strasse besetzt hält, welche nach Dongola führt und die Route nach Debid beherrscht. Ein egyptischer Offizier, der bei dem Wajfcar von Hida Bahafas Armee gesandt wurde, besichtigt diese Rebellen-Streitmacht. Auch wird südlich von Wadai, sowie zwischen diesem Orte und Berber, eine große Zusammenziehung von Rebellen gemeldet. Eingeborenen Spionen zufolge brachten vorige Woche 20 Boote drei Kanonen den Nil hin nach Berber, wo sie gelandet und an Osman Digma befördert wurden, um ihn in den Stand zu setzen, die Operationen an der Mündung des Roten Meeres wieder aufzunehmen. Die Kanonen wurden von dem Wadai gesandt, der sie aus Tripolis erhalten haben soll.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Bomben, 8. Nov.** Raphael Lloyd (sonst) ist zum Abgeordneten in Süd-Walesshire mit einer Majorität von 1176 Stimmen an Stelle des verstorbenen Liberalen Beig gewählt worden. Die Konservativen gewinnen mithin einen Sitz.

* **Rom, 8. Nov.** Das amtliche Blatt publizirt die Ernennung des Generalmajors Martelli zum Generalsecretär im Kriegsministerium.

* **Wien, 9. Nov.** Wie verhandelt, wird der Papst in dem morgigen stattfindenden Concilio in den Nigr, Sankta, ferne die Erzbischöfe von Palermo, Valencia, Wien, Sevilla, sowie den Nigr, Malajia zu Kardinalwählern und die Päpsten Gornerio, Malotti und Berga zu Kardinalbischöfen ernennen. So

Am Schillerstage.

Halle, 10. Nov.

Was Friedrich Schiller als des Schweifes her Eden werth bezeichnet, bei der Irenlein Sohn und Loder noch zu sein, oft vom Schicksal her genant zu werden uns fanfater Herzen zu bilden in späten Geschickern, das ist mehr als ihm, ja mehr als irgend einem andern deutschen Dichter dem Namen zuteil geworden, mit Luther und mit Schopenhof, dem heutigen Tage die Weiße giebt. Friedrich Schiller ist im höchsten und edelsten Sinne noch heute ein Erzieher des deutschen Volkes und nur durch eine schwere Verhinderung dieses Volkes könnte er je aufhören es zu sein. Der Dichter, der das all-händige Gemeine in wesentlichen Schein hinter sich gelassen, ist vor allem der gute Genius der Jugend, welche die volle und reine Empfindung noch kamplos und ungerührt festhält. Bei ihr findet er mit seiner großartigen Gestaltung von Selbsttum, Schuld und Sündhaft begünstertes Verständnis und entzündet jenen Idealismus, welcher zu der gottgemachten Eigenart des deutschen Volkes gehört. Und wo Mann und Weib im Wirrwarr und Streite des Lebens diesen Sinn bewahrt haben, da geht Schiller mit ihnen durch das Leben, selbst durch Goethe's ruhige Annuit und köstliche Weltlichkeit nicht verdrängt, tief innerlich lebend in Herz und Gewissen.

Wohl ist es wahr, daß die Zahl derjenigen abgenommen hat, welche sich der Führung dieses Genius liebend anerkennen. Wohl sagt man an manchen Orten, daß selbst die Jugend anfangs, diesem Geiste fremd, in ungeachtet der Alltagsempfindung götterlos heranwachsen; aber noch wagen wir zu hoffen, daß diese Erscheinungen nur vereinzelt sind.

Das Bibelwort:

„Lasse mich du hast, daß die Niemand deine Krone raube“ es gilt auch von dem Schicksal, welches unser Volk in Schillers Poesie, im Schiller'schen Idealismus besitzt. Ebenfalls ist es aber an der Zeit, dafür zu kämpfen und zu wirken, daß Schiller's Anknüpft der Jugend in seiner vollen Bedeutung erhalten bleibe. Hier können die berufenen Lehrer der Jugend tief thun, wenn in ihnen selbst nur die Erkenntnis

und das Bewußsein lebt, daß dieser Dichter noch immer für das deutsche Volk maßgebend ein Herr und ein Platz ist. Es wird sich auch nachträglich zeigen, wenn neben all der Berücksichtigung, welche der Schiller'schen Poesie im Unterrichte, vor allem, aber keineswegs ausschließlich in deutschen Unterrichte wird, jedes Jahr am zehnten November eine oder zwei Stunden der Feier Schiller's gewidmet werden. Wenn ein geeigneter Festvortrag den Kern des Altus bildet und Deklamationen Schiller'scher Gedichte ihn wachend umrahmen, wenn endlich auch Gesang und Musik mit alle empfindlichen Seelen einbringen, von Junge's jedem Reiterliebe bis zu Felix Mendelssohn's machtvollen „Der Wagnitz's Würde“, so wird eine fruchtbarere Wirkung bei gar vielen jugendlichen Gemüthern zu erreichen sein.

Aber es giebt noch eine andere Art der Feier und auf diese soll an dieser Stelle gleichfalls hingewiesen werden. Es war einst die Unart des deutschen Volkes, die todtten Dichter zu verehren, die lebenden hungern zu lassen, und Schiller selbst hat viele Jahre unter diesem fester seiner Zeit- und Volksgenossen gelitten. Aber es ist eine Wandelung zum Bessern eingetreten, und der hundertste Geburtstag Schiller's, der heute schon wieder um ein Vierteljahrhundert zurückliegt, er bezeugt als wieder sich fichtbarer Marstein des Lebens.

Vor fünfundsiebenzig Jahren ist die Deutsche Schiller'stiftung gegründet worden, mit dem Zwecke, um die National-Literatur verdiente Schriftsteller oder ihre Nachkommen durch eigene Ehrensold vor dem Mangel und damit die Nation vor Schuld und Schande zu schützen.

Groß und segensreich ist die Thätigkeit gewesen, welche die Stiftung, von einflussvollen, eifrigen und opfermüthigen Männern gegründet und geleitet, in dieser Zeit entfaltet hat. Sie hat auch den Männern längst verstorbenen edler Dichter noch eine Stätte gewährt, indem sie Nachkommen Bürger's, Schiller's, Herber's, Eichendorff's, Rückert's und anderer unterstützte und zum Theil noch unterstützt; sie hat einem Oupfom, einem Widder, einem Wofen und so vielen anderen, die uns Gutes thäten zu erwerben wußten, die Sorge um ihren abendlichen Lebensabend vorgesetzt und sie hat rühmlichen Antheil daran, wenn auch jetzt, in unserm Epigonenalter, Deutschlands Literatur ihrer großen Vergangenheit nicht unwürdig und allen

fremden gleichzeitigen Literaturen gewachsen, ja vielfach überlegen erscheint.

Die diese Vorüberungen nehmen zu und die Mittel wachsen nicht in gleichem Grade. Es mag daher währig nichtlebende Dichter hat in neuerer Zeit mit seinem Gelde abgewiesen werden müssen, weil keine Hilfe da war, und die Zahl und der Umfang der Unterfertigungen nicht erweitert werden konnte, angesichts des unzureichenden Zustusses der Mittel.

Die Zweigvereine, auf deren Einkünfte, so weit diese sie nicht selbst verwenden, die Stiftung vor allem angewiesen ist, sie sind gar zu wenig zahlreich — nicht mehr als 23 — und unter den Städten, welche keine Zweigvereine haben, befindet sich, mit anderen recht bedeutenden Orten, bis heute auch immer noch in so mannichfachen Sinne rühmlich vorzulängende Halle.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß ein Ort, auf welchen ein so weicher Abgang des höchsten Literaturlebens Deutschlands gefallen ist und welcher in seiner Unversität eine weihnachtliche Kunde der Wissenschaft besitzt, noch lange hinter Darmstadt, Albed und Offenbach zurückbleiben werde. Doch berichtet hier hohe Bildung und hohe Begeisterung, um die Gründung eines Zweigvereins der großen Deutschen Schiller'stiftung möglich, ja notwendig zu machen, und wenn nicht alles künftig, so wird eine solche eben jetzt von geeigneten und einflussreichen Männern ins Auge gefaßt und thätig angestrebt. Das wäre eine würdige Geste des hundertjährigen-jubiläumswürdigen Geburtstages unseres vollständigsten Dichters, und reicher Segen, Segen für Jung und Alt, Vornehm und Gering, würde gar bald von dem geliebten Unternehmen ausgehen.

Nur vorwärts! dem Nächstigen hilft das Glück.

* f. d. Schriftschiff des Verwaltungsrathes der Deutschen Schiller'stiftung vom 10. Nov. 1884. Weimar, Wilmann.

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: 9. Nov. 10. U. ab. 10. Nov. 6. U. mds. and rows for Barometer, Thermometer, Relative Humidity, etc.

Wetterber. der Gestirne bei Hamburg u. d. Sternwarten bei Pola. 9. Nov. 8 U. morgens. Der Zustand war am höchsten über dem Äquator.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die internationale Meridian-Konferenz, welche am 1. Okt. d. S. in Washington zusammentrat, hat am 22. Okt. ihre Arbeiten beendet.

1. Die Veranlassung ist die Ansicht, daß es wünschenswert ist, einer Nation an Stelle der jetzt bestehenden Vielzahl einzuwirken.

2. Die Veranlassung empfiehlt den betreffenden Regierungen, als Ausgangspunkt für die Vängebränge den durch die Mitte des Nordpolar-Kontinents mit dem Sternwarten in Greenwich gelegenen Meridian anzunehmen.

3. Von diesem Ausgangs-Meridian an sollte die Längen in zwei Richtungen bis zu 180° gemessen werden, und zwar die positiven Längen mit dem Vorzeichen plus, die westlichen mit dem Vorzeichen minus.

4. Die Veranlassung empfiehlt die Annahme eines Zeitkreises für alle Zwecke, der denen seine Einführung als geeignet behaupten werden muß, ohne indessen den Gebrauch einer Ortszeit oder sonstigen Einheitszeit zu, wo solche wünschenswert ist, auszuschließen.

5. Dieser Zeitkreis soll für die ganze Erde beginnen mit dem Eintritt der Winterzeit unter dem Ausgangs-Meridian, in Uebereinstimmung mit dem Anfang des bürgerlichen Tages und Datums unter diesem Meridian, und soll gemäß werden von 0 bis 24 Stunden.

6. Die Veranlassung spricht die Hoffnung aus, daß sobald als möglich der Vertrag des Aeronautischen und des Aeronautischen Tages überall auf denselben Meridian-Anfang verlegt werde.

7. Die Veranlassung spricht die Hoffnung aus, daß die technischen Studien, welche die Regelung und Anwendung des Zeimittelstems in Bezug auf die Zeitrechnung der Welt und der Zeit werden, nicht aufkommen werden können, ohne seine Einführung für alle die Fälle, in welchen es tatsächliche Vorteile gewährt, anzubahnen.

— Aus Budapest wird Wiener Zeitungen gemeldet: Prinzessin Marie Valerie hat ein sehr hübsches Lustspiel geschrieben, welches am 19. November, dem Namenstage der Kaiserin, im Großbühnen aufgeführt werden soll.

Provinzial-Verordnungen.

Der Vorstand unserer Ehrentagsgesellschaft hat am 20. Nov. 9. in einer Sitzung die Sache schlichtet.

Städten, 9. Nov. In geschlossener Sitzung der Stadtbevorderten wurde gestern Dr. Bürgermeisters Veldner in Weisensfels einmütig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Weisensfels, 9. Nov. Die Weisheit unserer Stadtbevorderten hat die Wünsche des Bürgermeisters Veldner betreffs einer Gebietsveränderung nicht erfüllt.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

Witten, 8. Nov. Wie ich vor einiger Zeit berichtete, geht man in die Richtung eines feierlichen Gedächtnistages mit dem Namen am 2. November, dem Namenstage des Kaisers, in Witten zu feiern.

meist, daß an dem genannten Tage selbst die Jagd nicht mehr ausgeübt werden darf.

Seit Freitag, 9. Nov. sind die rauchenden Trümmerröhren von der Straße des letzten Brandes entfernt, und schon liegen wieder drei stattliche Häuser an der südlichen Seite des Markplatzes. Es ist zu hoffen, daß die Feuer in der letzten Nacht im unmittelbaren Umkreis der dortigen Häuser nicht auf andere Gebäude übergegangen sind.

Verminlichtes.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

Der Brand des Lohndocks in Bremerhaven. Einem Bericht der Bremer-Zeitung entnehmen wir nachfolgendes: Die Zücherei auf dem Lohndock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen erstes und zweites Geschoss aus Holz, das dritte aus Eisen besteht.

bereitet trifft, vielmehr seit Monaten alle Maßnahmen in ausgedehnter Weise getroffen, um jene gefährlichen Quarantäne-Stationen zu errichten. Die sanitären Behörden haben sofort an das energische Eingreifen, durch Desinfizierung und Isolierung der Kranken die Choleraepidemie zu erlösen. Der Sanitätsrat hat die Choleraepidemie durch die Choleraepidemie zu erlösen.

Nach einer aus London telegraphisch übermittelten Mitteilung der pariser Correspondenz sind in Paris von gestern mittags bis Sonntag 2 Uhr nachmittags 23 Cholerafälle vorgekommen. Von mittags bis 11 Uhr abends sollen einhundertachtunddreißig Erkrankungen und einundfünfzig Todesfälle an Cholera vorgekommen sein. Offiziell liegt über die letztere Nachricht noch nicht vor. Aus Montreuil werden zehn Cholerafälle gemeldet.

Notizen.

Leipzig, 8. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse 106. Königl. lösl. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Table with 3 columns: 5000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, etc. listing lottery prizes.

Handels-, Verkehrs- und Börse-Nachrichten.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Berliner Börse, 8. Nov. Die Börse der heutigen Börse ist sich als entschieden fest bezeichnend, die Kurse erliegen zum Teil Besorgnissen, das Geschäft zeigt aber festlich an keinen Überdies die beiderseitigen Beziehungen.

Reichstagswähler unseres Wahlkreises!

Die erste Wahltschlacht ist geschlagen worden. Unser Kandidat Herr Dr. Al. Meyer hat 5901 Stimmen, Herr Taeglichbeck 8080, Herr Hasenclever 8535 und Herr v. Strombeck 88 Stimmen erhalten; 14 Stimmen haben sich zerplittert. Das Resultat dieses Wahlganges ist, daß Herr Dr. Al. Meyer und Herr Taeglichbeck, welchen letzteren die relative Majorität zufiel, auf die Stichwahl kommen. Sehen wir, wie weit unser Wahlkreis dem Liberalismus treu geblieben ist, indem wir die Wahl vom 28. Oktober mit dem ersten Wahlgange der Reichstagswahl von 1881 vergleichen. Da stellt sich heraus, daß die Konfessionen im Verein mit ihren heidelberger Schildknappen nur in der Stadt Halle die geringe Zahl von 111 Stimmen gewonnen haben; sonst haben sie überall, in allen Städten des Kreises, in Giebichenstein, auf dem platten Lande nur Stimmen verloren, und ihr Gesamtverlust beziffert sich für den ganzen Wahlkreis auf 564 Stimmen. Wir haben selbstverständlich den Stimmen, welche für Herrn Taeglichbeck abgegeben wurden, die Stimmen der Stimmen, welche im Jahre 1881 die Herren von Dieß und Boretius erhielten, gegenübergestellt. Wie verhält sich aber der Wahlerfolg der Liberalen? Haben auch sie Stimmen verloren? Wir dürfen zu unserer Befriedigung sagen: Nein! Ueberall in Halle, in Giebichenstein, in den Städten des Saalkreises und auf dem platten Lande hat unser Kandidat Herr Dr. Al. Meyer mehr Stimmen bekommen, als im Jahre 1881; der Stimmenzuwachs beträgt für ihn im Wahlkreise 1640 Stimmen.

Da wißt Ihr es, Wähler unseres Wahlkreises, was Ihr von den Großsprecheren unserer konservativen Gegner zu halten habt. Leider konnten sie nicht ihre Stimmen doppelt abgeben und die Stimmen der Verstorbenen mißbrauchen, wie sie dies mit den Namen unter ihrem Auftrufe gehalten haben. Es ist ihnen allerdings gelungen, sich im Widerspruch mit dem Geiste des Gesetzes der Stimmen vieler, die nicht aus Ueberzeugung, sondern nur wegen ihrer abhängigen Stellung ins konservative Lager übergangen, zu bemächtigen; aber trotz diesem mehr als zweifelhafte moralischen Erfolge und trotz allem Feuer, mit welchem sie sich in die Wahlagitation gestürzt haben, trotz dem Nachdrücken unserer Vertrauensmänner-Instructionen, trotz aller Kunststücke haben sie Feld verloren und wir haben Feld gewonnen!

Der Wahrheit die Ehre! Verheimlichen wollen wir nicht, daß eine andere Partei mehr Stimmen gewonnen hat, als wir: die socialdemokratischen Stimmen haben seit 1881 um 2398 Stimmen zugenommen!

Liberaler Reichstagswähler!

am **Dienstag den 11. November** findet die engere Wahl statt. Das ist der zweite und der entscheidende Schlichttag. Seid tapfer, verdoppelt Eure Anstrengungen und wir werden siegen!

Vergesst nicht, was, besonders im Hinblick auf den allgemeinen Ausfall der Wahlen im Lande, für Euch und uns Alle auf dem Spiele steht! Nur an Eines wollen wir Euch nochmals erinnern:

Am 5. Dezember 1883 erklärte der Minister von Puttkamer im Abgeordnetenhaus:

„Es wird Sache der ersten Erwägung der königlichen preussischen Staatsregierung sein, ob sie im Gegensatz zu dem Antrage des Herrn Antragstellers darauf wohl Bedacht nehmen müssen, ihren Einfluß dafür einzusetzen, daß Initiativ-Anträge in Erwägung gezogen werden, welche auf die Abschaffung der geheimen Abstimmung für den Reichstag abzielen.“

Während wir im geheimen Wahlrecht einen Grundpfeiler der deutschen Reichsverfassung erblicken, ist Herr von Puttkamer anderer Meinung, denn er sagt in der gleichen Sitzung:

„... daß wir in der That ein Mittel an dem deutschen Verfassungsban in einem solchen Versuch nicht sehen dürfen.“

Die konservativen haben den Auslassungen des Ministers entgegengehört, und ihr Führer, Herr von Rauchhaupt, hat sich offen für einen Feind des geheimen Wahlrechts erklärt. Zur Motivierung seiner Stellung hat er in der Abgeordneten-Sitzung des folgenden Tages gesagt, daß durch die geheime Abstimmung die Laufbahn aller derjenigen Autoritäten legalisirt werde, welche unsere staatliche und gesellschaftliche Organisation im Lande einmal bilden. Ferner hat er von dem Arbeiter gesprochen, der mit verdecktem Stimmzettel trotz aller Fürsorge seines Arbeitgebers lesteren talblütig hintergehe.

Wähler! Arbeiter! Da seht Ihr, wie sich die Welt in den Köpfen der Konservativen spiegelt. Glaubt nicht, daß es mit dem Gedanken der Abschaffung des geheimen Wahlrechts nichts auf sich habe. Vergesst nicht, daß, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtete, der Reichszangler Fürst Bismarck den Minister von Puttkamer wegen seiner Rede gegen das geheime Wahlrecht beglückwünscht hat! Wähler, schützt das geheime Wahlrecht sowohl gegen die konservativen Feinde, wie gegen seine lauen und zweifelhafte Freunde, die Nationalliberalen, also auch gegen Herrn Taeglichbeck.

Ist denn aber Herr Taeglichbeck überhaupt nationalliberal? In Giebichenstein hat Herr Professor Märker hervorgehoben, daß nicht jeder Kandidat, der seitens der nationalliberalen Partei ihnen entgegengebracht worden, von den Konservativen acceptirt worden sein würde; die Konservativen hätten bezüglich der Auswahl des Herrn Taeglichbeck ein gewichtiges Wort mitzureden gehabt! Und das glauben wir gern. Nein, wir, die wir nicht an politischer Farbenblindheit leiden, können in dem Kandidaten der Konservativen, Herrn Taeglichbeck, keinen Nationalliberalen erkennen.

Nochmals rufen wir Euch zu: Wähler schützt das geheime Wahlrecht, wählet

Herrn Dr. Alexander Meyer!

Jeder, der noch liberal ist, eile zur Wahlurne, keiner fehle! Kämpfet als Männer ohne Scheu und Rücksicht im Gesühle Eurer Verantwortlichkeit, treu Eurer Pflicht. Laßt Euch nicht berücken durch die Großsprecheren der Gegner. Thut Ihr Eure Schuldigkeit gegen Euer deutsches Vaterland, dann wird der bombastisch verberichteten konservativen Wahlagitation was ihr zukommt, und der unnatürliche Bund, welcher zu unserem Sturze geschlossen wurde, wird unsere Reihen nur fester schließen!

Das liberale Comité.

- Carl Bonstedt, Kaufmann. Albin Braune, Kaufmann. Elste, Auctions-Commissar. C. F. W. Fischer, Kaufmann.
 Theod. Fuhs, Kaufmann. Otto Gebhardt, Photograph. Carl Gleisenring, Bäckermeister. Herzfeld, Justizrath und Stadtverordneter.
 Hildenhagen, Stadtrath. Jellinghaus, Rentier. Jochims, Rechtsanwalt. Gust. Klincke, Kaufmann. Carl Klinkhardt, Stadtverordneter.
 Paul Kösewitz, Direktor. Dr. Kohlschütter, Professor. Carl Meyer, Kaufmann. Dr. Karl Müller, Stadtverordneter. Will. Nebert, Fabrikbesitzer.
 Alb. Oemicke, Fleischermeister. Bruno Richter, Fabrikbesitzer. Louis Sachs, Stadtverordneter. Will. Schaaf, Malermeister.
 Hugo Schulze, Stadtverordneter. Herm. Seiffert, Fabrikbesitzer. Rud. Speck, Schlossermeister und Fabrikant. Dr. Thambayn, Arzt.
 Ferd. Tombo, Stadtverordneter. W. G. Wächter, Stadtverordneter. Dr. Wangerin, Professor. Botho Wartzke, Rittergutsbesitzer.
 Moritz Weise, Kohlenhändler. Ferd. Wolff, Stadtverordneter.

Schnabel & Grünberg,
 22. Leipzigerstraße 22
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2.
 empfehlen zu billigt notierten Fabricatessen in besten Qualitäten:
 Oberhemden mit dreifach leinenen Einlagen à 3, 4, 5 und 6 M.
 Damenhemden, ausgebeut, mit Spitzen garnirt, gleich dreisüßig,
 Herren-Nachschneiden, Herrenschnitten, Kinderschnitten billigt,
 Weiße Blöde mit Stickerei f. Damen u. Kinder jeder Größe d. 1 M an,
 Weinkleider mit Stickerei f. Damen u. Kinder jed. Größe d. 75 à an,
 Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten edelstärkigen Stoffen,
 Gardinen aller Art, aus dauerhaftesten Dessins zu billigen Preisen,
 Oberhemden schöne Muster in größter Auswahl von 6 M an,
 Oberhemden-Einlagen mit geschmackvollen neuen Mustern,
 Kragen und Manschetten in den neuesten, elegantesten Facons.
 Anfertigung von Oberhemden nach Waas, solid und beständig.

L. Schönlicht,
 Bankgeschäft,
 hält zu sicherer Capital-Anlage stets 4%, 4½% und 5% Werthe vorräthig.

Von Dienstag den 11. November ab feht ein großer Transport Bullen (Zimmertaler Race), sowie ein Transport schweißender Kühe mit Küllern und große Auswahl Weißbinder im „Gasthof zum Anter“ in Giebichen am Verkauf.
Plaut & Moses
 aus Giebichen in Gießen.

Große Lotterie zu Weimar 1884.
 Haupt-Gewinn 20,000 Mark.
 Fünfstausend Gewinne.
 Ziehungs-termin 10. December d. J. und folgende Tage.
 Loose à 2 Mark auf 10 Loose u. 10 Pf. 1 Freilos,
 sind überall zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
 A. Mölling, General-Debit. Hannover.
 In Halle a/S. zu haben bei: F. Barts & Co., Steinbrecher & Jäbber, Schrödel & Simon, Georg Kettler, Gustav Moritz, D. J. Seidler, Max Köstler, Georg Schulze, Restaurateur Ernst Peter, W. König, Erbed. d. Saale-Rta., Erbed. d. Ball. Rta. u. F. Lentner.

Hôtel & Café David.
 - Neuer Saal -
 Auf diesfachen Wunsch findet
 Dienstag den 11. November Abends 8 Uhr
 noch eine und zwar unübertrefflich feine
Musikalisch humoristische Soiree
 des Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humoristen O. Lamborg aus Wien mit vollständigem neuen Programm statt. Entree an der Cassé 75 à Billets im Vorverkauf bei den Herren Steinbrecher & Jäbber, Schöttler & Fischer und Paul Grimm à 50 à
 Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Vorgerichtet und angefangene Arbeiten für Kinder- und Erwachsene als praktische
Geldschatzgegenstände
 Silber- und farbige Canvas-gegenstände, Spiel u. Beschäftigungsmaterial, in großer Auswahl empfehlend billigt
Heinrich Gundlach,
 Papierhandlung und Buchbinderei, Dreierstraße 32.

Familien-Nachricht.
 Todesanzeige.
 Am Mittwoch den 8. d. Mts. Abends 11¼ Uhr ertrab uns der unerwartliche Tod in Folge eines Schlaganfalles nach hartem Tobestampfe unsern guten Vaters und Vater, den Heimverwalter
G. C. Meyer,
 was wir tiefbetruert ansetzen.
 Die trauernde Wittwe
Amalie Meyer geb. Trimpler
 nebst Kindern
 Weisenfels, Schraplan, Strehlen, Döbbitz.
 Den werthen Kunden von uns und fern zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines seligen Vaters unter übertragener Firma fortführe und bitte das frühere Vertrauen auch mit zu übertragen.
 D. O.
 Für den Interesentheil verantwortlich
W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Rit. Beilagen.